

Der SC Buochs blickt auf die neue Saison

Die Saison 2022/23 ist Geschichte. Nun werden die Ziele der nächsten Monate anvisiert.

Nach der eher schwierigen Vorrunde ist es Sandro Marini gelungen, mit der bestehenden Mannschaft und den Zuzügen, welche im Winter getätigt wurden, eine funktionierende und schlagfertige Mannschaft zu formen, die in der 2. Liga inter (Gruppe 4) durchaus ihre Berechtigung hatte. Dies zeigt auch die Rückrunden-Tabelle, wo der SC Buochs auf Platz 4 steht. Mit dieser Leistungssteigerung konnte die Liga aus eigener Kraft gehalten werden.

Nachdem Sandro Marini mitgeteilt hatte, dass er im Sommer weiterziehen will, musste der Verein die Fühler nach einem Nachfolger ausstrecken. In der Person von Faras Hayavi wurde man schon bald fündig. Faras war sieben Jahre bei Kickers Luzern und ist in der Innerschweiz und ihrer Fussballwelt fest verwurzelt. «Wir sind

überzeugt, mit Faras Hayavi wieder einen guten Trainer engagiert zu haben, der uns auch helfen kann, unsere einheimischen Spieler weiter und bis in die erste Mannschaft zu bringen», schreibt der Verein in einer Mitteilung. «Wir heissen Faras Hayavi herzlich willkommen in Buochs und wünschen ihm einen guten Start in die Vorbereitung, die per 10. Juli bereits wieder gestartet ist.»

Zweite Mannschaft nach dem Abstieg

Neben Faras Hayavi als Trainer kann der SC Buochs folgende Spieler auf dem Seefeld willkommen heissen: Noah Bachmann (Eschenbach), Avdi Berisha, Dario Primus (beide Emmenbrücke), Valentino Bütler, Chris Kaufmann, Granit Palushi (alle Kickers), Yannick Egli (FCL U18), Dario Kurmann (Brun-



Fussballspiel zwischen dem SC Buochs und dem FC Kickers Luzern im vergangenen Sommer. Damals war Faras Hayavi noch Trainer der Kickers.
Bild: Jakob Ineichen (27. 8.2022)

nen), Veldin Subasic (Perlen) und Leonardo Würmli (Zug 94).

Die zweite Mannschaft konnte die Ligazugehörigkeit

in der 3. Liga leider nicht halten. Nach einem grossen Umbruch ist das Team stark verjüngt in die Saison gestartet.

Spielerisch konnten die «Jungen» mit vielen Mannschaften mithalten. Trotz teils sehr guten Spielen fehlte zum Schluss meist jedoch ein kleines Quäntchen, um einen oder sogar drei Punkte zu sichern. Nun gilt es mit Dario Truttmann, der die Mannschaft in der neuen Saison als Haupttrainer übernimmt, in der 4. Liga neu anzugreifen und sich gut zu positionieren, damit auch ein schneller Wiederaufstieg ins Auge gefasst werden kann.

Dritte Mannschaft steigt in die 4. Liga auf

Einzig wegen ein paar Strafpunkten hat es für den 1. Rang im Klassement nicht gereicht. Ein Aufstieg in die 4. Liga konnte jedoch trotzdem vollzogen werden. Aufgrund von einigen Rückzügen in der 4. Liga erhielt die dritte Mannschaft die Be-

rechtigung, trotzdem aufzusteigen, was «uns natürlich enorm freut und eine spannende Saison verspricht».

Die Personalien im Staff mit Damian Landolt, Basil Vollenweider sowie Yannik von Holzen werden die Geschicke der dritten Mannschaft auch in der nächsten Saison leiten und natürlich wieder versuchen an die hervorragenden Leistungen dieser Saison anzuknüpfen.

Vierte Mannschaft steigt wieder in Meisterschaft ein

Nach dem letztjährigen Rückzug der vierten Mannschaft haben sich ein paar der jüngeren Spieler entschieden, wieder in die Meisterschaft einzugreifen. Der Verein freue sich natürlich und «wir wünschen ihnen einen guten Start in die neue Saison mit ihrem Trainer Thomas Odermatt». (zvg/unp)

SC Buochs ist in Spendierlaune

Der SC Buochs wartet in der 2. Liga interregional weiter auf den ersten Sieg: nur 1:1 gegen den SC Zofingen.

Ruedi Vollenwyder

Der SC Buochs wie auch der SC Zofingen sind im Gleichschritt in die neue Saison gestartet. Die Aargauer verloren das Auftaktspiel gegen Zug 94 mit 0:3, spielten gegen die Red Stars aus Zürich 1:1 und wurden von den Kickers Luzern, dem alten Klub des neuen Buochser Trainers Faras Pour Hayavi, mit 1:3 in die Schranken gewiesen. Der SC Buochs seinerseits verlor gegen den Aufsteiger SC Goldau 1:2, konnte gegen Kickers Luzern beim 3:3 einen 3:1-Vorsprung nicht zum ersten Sieg über die Zeit retten und musste die Rückreise aus dem Tessin nach dem 0:2 gegen Gambarogno-Contone ohne Punktgewinn antreten.

Für beide Teams war es ein unbefriedigender Einstieg in die neue 2.-Liga-inter-Saison. Die Devise in diesem mit Spannung erwarteten Match war klar: Der erste Saisonsieg musste her, wenn man nicht früh in die Bredouille kommen will. Genau in diese Situation manövriert sich der SC Buochs. Gegen Zofingen schaute nur ein enttäuschendes 1:1 heraus. Jérôme Bühler, der Captain der Buochser, war nach der Partie bedient. Enttäuscht auf dem Seefeld-Rasen kauern, musste er seine Gedanken zum Spiel erst sammeln: «Dieses 1:1 ist nur schwer zu verdauen.» Er spricht die wohl entscheidende Situation an, welche die Buochser um den ersten Saisonsieg brachte. Dazu später mehr.

Das Buochser Team hatte den SC Zofingen um Trainer Radovan Nikolic von der ersten Mi-



Fatum Kastrati (links) und Gian Luca Polz versuchen, den Buochser Arbenit Kameraj zu stoppen.

Bild: Dominik Wunderli (Buochs, 9. 9. 2023)

nute an im Griff und überzeugte mit einem gepflegten Angriffs-spiel. Nur die letzte Konsequenz im Abschluss fehlte. In der 11. Minute verpasste Mato Martinovic mit einem halbherzigen Kopfball die Führung, genauso wie der agile Leandro Würmli (14.), Veldin Subasic (18.) und Chris Kaufmann (23.). Erst in der 29. Minute wurde Buochs

mit dem Führungstreffer belohnt. Martinovic überraschte Zofingen-Goalie Michael Wehrli mit einem satten Schuss in die nähere Ecke.

Rückpass wird zum Geschenk

Der Bann schien gebrochen, zumal Zofingen sich weiter von der harmlosesten Seite zeigte. So

viel zugestandene Freiheiten wird Buochs wohl in dieser Saison nicht mehr geniessen können, derart schwach war der Zofinger Auftritt. Das bestätigte auch Aussenverteidiger Gian Luca Polz, der nach fünf Saisons beim FC Perlen-Buchrain nach Zofingen wechselte: «In der ersten Halbzeit hatten wir überhaupt nichts zu bestellen. Wir

standen in der Defensive unter Dauerdruck. Und in der Offensive konnten wir keine Akzente setzen. Ein miserabler Auftritt.» So musste Buochs-Goalie Dario Primus keinen einzigen gefährlichen Ball behändigen. Mit einem Doppelwechsel vor der Pause wollte Zofingen-Trainer Radovan Nikolic noch retten, was zu retten war.

Doch es brauchte das schon zuvor angesprochene Blackout der Buochser, um Zofingen zurück ins Spiel zu bringen. Die 64. Spielminute lief, Valentino Büttler wollte den Ball zu seinem Goalie zurückspielen, um einen neuen Angriff einzuleiten. Dieser Pass missglückte: Jakob Johannsmeier lief dazwischen, umdribbelte den Buochser Schlussmann und schob zum 1:1-Ausgleich ein.

Von diesem Geschenk an die Adresse der Zofinger erhielten sich die Buochser nicht mehr. Gian Luca Polz freute sich über den Punktgewinn der Gäste: «Wir reisten nach Buochs, um mindestens einen Punkt mit nach Hause zu nehmen. Und diesen Punkt haben wir uns dank der Steigerung nach der Pause auch verdient.»

Bei Buochs-Trainer Faras Pour Hayavi war die Gemütslage nach diesem verpassten Sieg getrübt: «Dieser Lapsus, der zum 1:1 führte, kann immer passieren. Wir hatten unsere Chancen, um schon in der ersten Halbzeit alles klarzumachen. Gegenwärtig läuft aber eindeutig zu viel gegen uns.»

Buochs – Zofingen 1:1 (1:0)
Seefeld. – 170 Zuschauende. – **Tore:** 29. Marinovic 1:0. 63. Johannsmeier 1:1. – **Buochs:** Primus; Bühler, Kadrja, Büttler, Pavić; Fischer, Kaufmann (60. Palushi), Kameraj (71. Haxhimurati); Würmli, Subasic (60. Bachmann); Marinovic (81. Gocić). – **Zofingen:** Wehrli; Polz, Berezovskyi, Sieber, Luca Simmen; Mitrov, Kastrati (40. Mavraj), Richner, Dario Simmen (40. Binggeli); Karakurd (83. Milivjevic), Johannsmeier.

Hinweis
Alles Resultate im Regionalfussball auf Seite 25.

Auf Torfestival folgt Nullnummer

Auf dem Sportplatz Schlottermilch war bisher Spektakel garantiert. Doch nun trennen sich Sursee und Buochs torlos.

Stephan Santschi

Wenn er unauffällig spielt, ist es als Kompliment zu werten. Schiedsrichter Arnaud Chatagny hatte am Samstag alles unter Kontrolle, piffte das Meisterschaftsspiel der 2. Liga interregional souverän und ohne grössere Probleme. Wenn hingegen die Fussballer ihr Geschäft diskret verrichten, ist es weniger erfreulich. Rund eine Stunde lang gelangen dem FC Sursee und dem SC Buochs praktisch gar nichts. Sursee hatte in der Startphase zwar zwei gute Chancen auf die frühe Führung, ansonsten taten sich aber beide Teams äusserst schwer.

Das Engagement stimmte, ein paar harte Zweikämpfe waren auszumachen, das Offensivspiel fand hingegen ohne Beschleunigung, ohne Direktspiel, ohne Kreativität statt. Es war offensichtlich, dass weder Sursee noch Buochs gegenwärtig vor Selbstvertrauen strotzen. Beide schafften letzte Saison den Klassenerhalt erst im letzten Spiel. Bei den Nidwaldnern kam es hernach zum nächsten personellen Umbruch. Und bei Sursee misslangen die zwei Heimspiele der neuen Spielzeit derart (0:5, 3:6), dass die defensive Stabilität zur primären Direktive ausgerufen worden ist.

Die Surseer werden früh müde

Die Gähner auf der Tribüne reduzierten sich ab der 60. Minute aber drastisch, nun nahm die Partie Fahrt auf. Sursee erwischte erneut den besseren Start, der gefährlichste Angreifer war dabei Herolind Cikaqi. Der 25-Jährige traf letzte Saison 17 mal, auch in der neuen Saison war er bereits dreimal erfolgreich. Am Samstag agierte er aber unglücklich, entweder verpasste er die Hereingabe, traf den Ball nicht richtig oder schoss den Gegenspieler an. «Wir waren am Drücker, doch wir verpassten es, vor-



Der Surseer Herolind Cikaqi (links) und der Buochser Valentino Bütler schenken sich nichts.

Bild: Borts Bürgisser (Kriens, 16. 9. 2023)

zulegen. Und dann sind wir müde geworden», bemerkte Sursee-Trainer Sascha Imholz.

In den letzten 25 Minuten fanden die Buochser immer besser ins Spiel, ihre eingewechselten Akteure erzeugten mehr Wirkung als jene des Gastgebers. Einer der Reservisten sorgte in der 74. Minute für das Highlight des Abends: Granit Palushi nahm aus 20 Metern Mass, sah seinen Scharfschuss aber von der Latte zurück ins Feld prallen. Ein halbes Dutzend gute Gelegenheiten erarbeitete sich der SCB, doch als auch Luan Haxhimurati den Ball aus bester Position über das Gehäuse setzte,

verfestigte sich der Eindruck: Hier wird es keine Tore geben. «Nein!», schrie der Buochser Captain Jérôme Bühler beim Schlusspfeiff, zu gerne hätte weitergespielt, um den Luckypunch zu erzwingen.

Buochs sehnt sich nach Buchelis und Lamberts

Die Buochser warten damit weiter auf den ersten Sieg, stehen auf dem zweitletzten Platz und müssen das Feld schon wieder von hinten aufrollen. «Wo sind unsere Buchelis? Wo unsere Lamberts?», fragte ein langjähriger Beobachter in Anspielung an zwei frühere Offensivkünst-

ler im blau-weissen Dress. «Enttäuschend, erneut sind wir an der Chancenauswertung gescheitert. Nun geht es darum, den Bock mit einem Erfolgserlebnis umzustossen», meinte der neue Trainer Faras Hayavi, der den Nidwaldner Traditionsclub mittelfristig zu einem Aufstiegs kandidaten formen will.

Die Luzerner, die auswärts bereits zweimal gewonnen haben, können derweil mit dem Punktgewinn besser leben, sie haben ihren Platz im Mittelfeld der Tabelle nach fünf Spieltagen halten können. «Wir befinden uns auf dem Weg zu einer homogenen Einheit, die Mannschaft

zieht mit und bereitet Freude», sagte Imholz, der wie Antipode Hayavi in der Sommerpause neu zum Verein gestossen ist. Nun geht es in Sursee darum, die Balance zwischen Offensive und Defensive, zwischen Torfestival und Nullnummer, auch in den Heimspielen zu finden.

Sursee – Buochs 0:0
Schlottermilch. – 256 Zuschauende. – Sursee: Bieler; Schmid (71. Müller), Elshani (58. Röösli), Ehrler, Sejdini; Galliker, Schumacher (69. Kinis), Daka; Prenrecaj (58. Hrgota), Cikaqi, Bozza (81. Makumbi). – Buochs: Primus; Bühler, Kadrija, Bütler, Pavić; Subasic (46. Gocic), Fischer (77. Bachmann), Kameraj (73. Palushi); Würmli, Haxhimurati, Marinovic (73. Gibernau). – **Bemerkung:** 74. Lattenschuss Palushi.

Buochs ist weiter in Spendierlaune

Der SC Buochs (2. Liga inter) bringt erneut eine Führung nicht über die Zeit: 1:1-Remis gegen den SC Emmen.

Ruedi Vollenwyder

Vor dem 2.-Liga-inter-Derby gegen den SC Emmen war der SC Buochs seit sechs Partien ungeschlagen. Es hätten aber einige Punkte mehr sein können, ja müssen. Gegen Goldau (1:2), Kickers (3:3), Brunnen (1:1) und Locarno (1:1) verschenkte das Team um Trainer Faras Hayavi jeweils in den Schlussminuten wichtige Punkte. Und auch den Match gegen Zofingen (1:1) hatten die Buochser voll im Griff, bis ein Abwehr-Blackout sie um zwei weitere sicher geglaubte Zähler brachte. SCB-Captain Jérôme Bühler jammerte: «Dieses Unentschieden ist nur schwer zu verdauen.»

Die Serie der Ungeschlagenheit konnten die Buochser gegen Emmen (beide 12 Zähler) zwar weiter ausbauen, das Problem mit den verschenkten Punkten aber nicht lösen.

Jubeltanz des Emmen-Trainers

Gegner Emmen startete mit sieben Punkten aus drei Partien sehr gut in die neue Saison. Doch nach dem überraschenden Rücktritt von Trainer David Cos-Gayon holte die Truppe um den neuen Teamchef Sinan Kabatas aus sechs Partien nur noch magere vier Zähler. Beide Teams waren also gefordert, wenn sie sich etwas von den hinteren Ranglistenplätzen absetzen wollten.

Es ist kaum zu glauben: Auch die 1:0-Führung in der 80. Minute im Match gegen Emmen brachten die Buochser nicht über die Zeit. In der vierten Minute der Nachspielzeit traf der kurz zuvor eingewechselte Miguel Oliveira mit einem Flachschuss zum 1:1-Ausgleich. Der Torjubeltanz von Emmen-Trainer Sinan Kabatas erhielt stilistische Höchstnoten – ganz im Gegensatz zum spielerischen Gehalt dieses Derbys. Der starke Regen, der unberechenbare



Der Buochser Chris Kaufmann (rechts) ist dem Emmer Nicholas König auf den Fersen.

Bild: Dominik Wunderli (Buochs, 14. 10. 2023)

Wind und das aufgeweichte Gelauf erstickten gut gemeinte Aktionen schon im Ansatz. Dennoch kamen die Fans auf ihre Rechnung. Nach dem Motto «Kampf statt Brillanz» spielten beide Teams keck nach vorne. Die Anhänger erlebten eine erste Halbzeit ohne Flaute. Und sie sahen neben vielen Fehlpässen auch erfolgversprechende Aktionen. So in der 35. Minute, als Emmen-Goalie Yanick Bäuerle gegen Chris Kaufmann sein Können zeigen musste. Oder wenig später (40.), als er gegen den steil eingesetzten Luan Haxhimurati mit einer tollen Parade sein Team vor einem Rückstand bewahrte. Im zwei-

ten Teil dieses Derbys drückte Buochs weiter auf den Führungstreffer. Arbenit Kameraj (55.) und Kaufmann (62.) vergaben beste Möglichkeiten, ehe sich auch SCB-Goalie Yannik Egli auszeichnen konnte. Er stoppte den allein auf ihn zulaufenden Marco Macolino mit einer Glanzparade.

Torschütze Würmli: «Rein gar nichts gelernt»

Dann folgte die Führung für das Heimteam: Leonardo Würmli, der auffallendste Buochser Akteur, fasste sich ein Herz, zog aus 25 Metern ab. Der Ball landete herrlich im Lattendreieck. Der Mist schien geführt, doch

aufgepasst: Wie war das mit den vielen verschenkten Punkten in der Nachspielzeit? Auch die Gäste aus Emmen liessen nicht locker und kamen mit dem letzten Angriff noch zum glücklichen Ausgleichstreffer. Klar, dass Emmen diesen Punktgewinn überschwänglich feierte. Verständlich, dass sich Buochs-Chef Faras Hayavi nach dem Abklatschen mit seinem Trainerkollegen auf der Gegenseite zutiefst enttäuscht und innerlich aufgewühlt in die Katakomben verzog. Auch der 24-jährige SCB-Torschütze Würmli ärgerte sich gewaltig über den entgangenen Sieg. «Was nützt mir mein schönes

Tor, wenn wir auch diesmal wieder wichtige Punkte liegen liessen. Wir haben aus den vergangenen, gleich verlaufenen Spielen rein gar nichts gelernt», sagte er. «Wir könnten, wenn wir nur ein paar der Spiele über die Zeit gebracht hätten, weit vorne in der Rangliste stehen. Jetzt müssen wir uns in dieser ausgeglichenen Gruppe weiter gegen einen Abstiegsplatz wehren. Dieser Zustand ist höchst frustrierend.»

Für SCE-Trainer Sinan Kabatas ist dieses Remis nach den vier Partien ohne Punktezuwachs «Gold wert. Diesen Zähler haben wir meiner Meinung nach auch nicht gestohlen.

Unser Kampfgeist hat sich ausbezahlt, und der wichtige Punktgewinn stärkt das Selbstvertrauen für kommende Aufgaben.» Die nächste steht für Emmen im Heimspiel gegen den FC Perlenbuchrain (Samstag, 18 Uhr) an. Der SC Buochs muss ins Tessin zum FC Ascona reisen (Samstag, 18 Uhr).

Buochs – Emmen 1:1 (0:0)

Seefeld. – 240 Zuschauer. – Tore: 80. Würmli 1:0. 94. Oliveira 1:1. – Buochs: Egli; Bühler, Kadrja, Bütler, Manduki (81. Pavic); Gocic, Kameraj; Fischer (76. Marinovic), Würmli, Kaufmann (90. Asaro); Haxhimurati (71. Bachmann). – Emmen: Bäuerle; Joël Zemp (84. Oliveira), Koch, Nicolas Meier; Nicholas König, Silvio König (65. Macolino); Barbarez (73. Marjanovic); Borges, Besse (61. Manuel Meier), Britschgi; Veseli.

«Crazy» – sieben Tore in 23 Minuten

Die Buochser gewinnen in Emmen mit 5:3 und atmen im Abstiegskampf durch. Bei den Luzernern erhitzen die Gemüter.

Stephan Santschi

Der SC Emmen feiert in diesem Jahr seinen 75. Geburtstag, der SC Buochs ist auf der Suche nach historischen Dokumenten, um eine SCB-History-Website einzurichten. Geschichtsträchtig ist auch, was sich am Samstagabend im Duell der beiden Teams in der ersten Halbzeit zu trägt. Ein wahres Torfestival beglückt die Fans bei Sonnenschein und frühsummerlichen Temperaturen. «Crazy», meint später der Buochser Stürmer Leonardo Würmli, nach 35 Minuten führt sein Team mit 4:3. Weil es so verrückt war, liefern wir gleich alle Treffer in Zeitraffer:

13. Minute: Der Buochser Granit Palushi rennt den Emmer Marco Macolino über den Haufen – Penalty. Simon Britschgi verwertet souverän; 1:0.

14. Minute: Ein Buochser Ballverlust im Mittelfeld, Pass in die Tiefe, Macolino rennt alleine auf den Keeper zu und netzt eiskalt ein; 2:0.

16. Minute: Ein abgewehrter Corner des SCB landet vor Palushi. Sein Schuss mit dem linken Fuss aus 14 Metern holt ins Netz; 2:1.

27. Minute: Mato Marinovic erobert den Ball, entwischt den Emmern über den rechten Flügel und bedient in der Mitte David Gocic pfannenfertig; 2:2.

29. Minute: Herrlich, wie sich die Emmer durch den Strafraum kombinieren. Gekrönt wird die Aktion durch Florant Veseli, der das Spielobjekt in den Winkel schlenzt; 3:2.

33. Minute: Wieder schnappen sich die Buochser den Ball im Emmer Spielaufbau. Würmli hat einen Energieanfall, bittet zum Solo und trifft ins kurze Eck; 3:3.

36. Minute: Emmer Unachtsamkeit nach einem Buochser



SC-Emmen-Spieler Simon Britschgi behauptet gegen Arbenit Kameraj vom SC Buochs den Ball.

Bild: Dominik Wunderli (Emmen, 11. 5. 2024)

Einwurf. Gocic kommt im Sechzehner zum Abschluss, der Goalie ist dran – und sieht, wie der Ball über die Linie kullert; 3:4.

Buochser beenden lange Torflaute

Sieben Tore innert 23 Minuten sind bemerkenswert, und so überrascht es nicht, dass zur Pause drei Verteidiger ausgewechselt werden. Wild beginnt zwar auch die zweite Halbzeit,

Emmens Britschgi malträtiert mit einem Weitschuss die Latte. Danach aber beruhigt sich die Offensivszenerie, die Abwehrreihen agieren aggressiver, konzentrierter und kriegen das Geschehen in den Griff. Emmen hat mehr Ballbesitz, Buochs lauert auf Konter, beide tun dies nicht besonders kreativ.

Und so fällt nach dem Seitenwechsel nur noch ein Tor: Würmli profitiert von einer un-

genauen Spieleröffnung des Emmer Torhüters und schießt sein Team mit einem Lupfer zum 5:3-Sieg (77.). «Wir haben in den richtigen Momenten zugeschlagen», freut sich SCB-Trainer Faras Hayavi, und Doppeltorschütze Würmli hält fest: «Wir brauchen immer etwas, damit wir wach werden, wir gehen sehr selten in Führung. Für einmal war auch das Glück auf unserer Seite, das ist wie eine Er-

lösung.» In den vier Partien zuvor hatten die Nidwaldner nämlich kein einziges Tor erzielt.

Vorsicht: Auch der Fünftletzte kann absteigen

Die Stimmungslage bei den Emmern ist freilich eine andere. Kurz nachdem sich die Akteure beim Heimpublikum für den Support bedankt haben, kommt es noch auf dem Platz zu einem erregten Wortwechsel zwischen

«Für einmal war auch das Glück auf unserer Seite, das ist wie eine Erlösung.»

Leandro Würmli
Stürmer SC Buochs

Trainer David Cos Gayon und Co-Captain Claudio Vogel. «So schlecht ist unsere Rückrunde nicht, in den letzten Wochen hatten wir aber viele unglückliche Momente. Wir sind in einer schwierigen Situation und nicht gewohnt, in dieser Form kämpfen zu müssen», erläutert Trainer Cos Gayon, als sich die Gemüter etwas beruhigt haben.

Angesprochen ist die Tabellenlage. Während sich Buochs etwas ins Mittelfeld absetzt, spitzt sich der Abstiegskampf für Emmen fünf Runden vor Schluss zu. Weil auch die zwei schlechtesten Fünftletztklassierten der vier 2.-Liga-intergruppen absteigen, könnte der 12. Rang der erste Relegationsplatz sein. Den belegt aktuell Perlen-Buchrain, das nur wegen der grösseren Anzahl Strafpunkte hinter Emmen liegt. «Künftig müssen uns weniger unerzwungene Fehler passieren», fordert Cos Gayon. Damit das Jahr 2024 nicht als negatives Kapitel in die Klubannalen eingeht.

Buochser Cup-Traum ist ausgeträumt

Der SC Buochs verliert in der Cup-Vorqualifikation der 2. Liga inter gegen den 1.-Liga-Aufsteiger FC Prishtina Bern mit 1:2.

Ruedi Vollenwyder

Wenn man den SC Buochs mit dem Schweizer Cup verbandelt, kommen unweigerlich Glücksgefühle auf. Denn die Nidwaldner haben in den letzten zehn Jahren das eine oder andere höherklassige Team «das Fürchten» gelernt. Die wohl grösste Sensation: Im Jahre 2014 bugsierte der SCB sensationell die Young Boys aus Bern mit 1:0 aus dem Cup (Siegstürmer Christophe Lambert) und zog als erstes 2.-Liga-inter-Team in den Viertelfinal ein. Vor 4400 Fans war dann gegen den FC St. Gallen mit 0:5 Endstation.

Vier Jahre später durfte sich der SC Buochs in der 1. Hauptrunde mit den Grasshoppers (0:2) duellieren und im Jahre 2021 schaffte man wiederum den Einzug in den Sechzehntelfinal: Beinahe vermasselte der SC Buochs dem FC Luzern vor 2850 begeisterten Fans beim 2:1-Sieg nach Verlängerung den späteren Schweizer-Cup-Sieg.

Lospech mit starkem Gegner

Auch in dieser Cupsaison kloppte das Buochser Team um Trainer Faras Pour Hayavi, das die 2.-Liga-inter-Meisterschaft auf dem 8. Rang (37 Punkte, 40:40 Tore) beendete, wieder an die Tür zum Einzug in die 1. Hauptrunde. Nach einem Freilos in der 1. Vorrunde wurde der FC Unterstrass mit 2:1 bezwungen. Das Losglück war dann den Nidwaldnern nicht unbedingt hold.

Mit dem FC Prishtina Bern, dem Aufsteiger in die 1.-Liga-Classic (72 Punkte, 82:24 Tore), wurde den Buochsern ein grosser Brocken vorgesetzt. Die Favoritenlast lag ganz eindeutig auf den Schultern des Teams um Trainer Ruedi Baumann.

In der ersten Halbzeit kamen die Fans aber aus dem Staunen nicht heraus. Der SC Buochs dominierte den Match mit einem beherzten, solidarischen Auftritt nach Belieben. Mit Steilzuspielen auf die lauffreudigen Leandro Würmli, Laurin Häfliger und Mato Marinovic wurde die behäbig wirkende Prishtina-Defensive immer und immer wieder unter Druck gesetzt. In der 17. Minute wurden die Offensivbemühungen belohnt. Prishtina-Goalie Premtim Gashi patzte nach einem Steilzuspiel von Granit Palushi. Mato Marinovic nahm das Geschenk dankend an – 1:0. Von Seiten der favorisierten Berner kam in den ersten 45 Minuten rein gar nichts. Eine verdiente, aber zu knappe Führung. So sah es auch Innenverteidiger Ardit Kadrija, der zusammen mit Valentino Bütler den Buochser Abwehrverbund zusammenhielt. «Wir verpassten in der sehr guten ersten Halbzeit die Chance, den Match in die für uns richtige Bahn zu lenken.»

Kräfteverschleiss rächt sich

Dies rächte sich im zweiten Teil dieser intensiven, aber fairen Partie. Das «Pausen-Donner-



Der Buochser Laurin Häfliger (links) im Laufduell gegen den Berner Edison Roberto Tangarife Bonilla.

Bild: Boris Bürgisser (Buochs, 22. 6. 2024)

wetter» in der Prishtina-Kabine wirkte. Der Berner Gast zeigte nun «sein wahres Gesicht» und powerte beeindruckend. Schon ab der ersten Minute herrschte vor dem Tor von Fabio Zizzi höchste Alarmstufe. Dank viel Glück und Goalie-Können noch

ohne Gegentreffer. Dieser fiel in der 52. Minute: Nico Fischer holte, ohne Not, an der Grundlinie einen Prishtina-Spieler von den Beinen – Penalty. Altin Zymberi liess sich diese Ausgleichschance nicht nehmen: 1:1. Die Buochser waren in der Folge «völlig

von der Rolle». Von der Dominanz der ersten Halbzeit war nichts mehr zu sehen. Das Team um Trainer Faras Pour Hayavi lief dem Ball und den Spielern nur noch hinterher. Die Entscheidung fiel in der 81. Minute: Der abgelenkte Freistossball

von Altin Zymberi fand den Weg ins Tor hinter dem machtlosen Fabio Zizzi.

Der Traum von einem weiteren Einzug in die Cup-Hauptrunde war ausgeträumt. Während die Berner dieses Weiterkommen zusammen mit den zahlreichen mitgereisten Fans euphorisch feierten, herrschte im Lager der Buochser tiefster Frust. Das erklärte Saisonziel wurde verpasst. Auf die Frage, weshalb man das Spieldiktat nach der vorzüglichen ersten Halbzeit aus der Hand gab, brachte Granit Palushi nur ein «Ich weiss es nicht» heraus. Etwas präziser war die Analyse von Arbenit Kameraj: «Wir verrichteten in der ersten Halbzeit sehr viel Laufarbeit. Dieser Kräfteverschleiss rächte sich. Zudem glaubten wohl einige meiner Mitspieler, dass es im gleichen Stil weitergehen wird.» Eine fatale Annahme, die nicht aufging.

2. Liga inter, Cup

Cup-Qualifikation (3. Runde): Emmen – Perlen Buchrain 4:0. Schöffland – Zug 94 1:4. Buochs – Prishtina Bern 1:2. Dardania St. Gallen – Kickers Luzern 5:2. – Die Sieger stehen in der 1. Hauptrunde (Spieldaten: 16. bis 18. August).

Buochs – Prishtina Bern 1:2 (1:0)

Seefeld. – 200 Zuschauer. – Tore: 17. Marinovic 1:0. 53. Zymberi (Foulpenalty) 1:1. 80. Zymberi 1:2. – Buochs: Zizzi; Pavic, Bütler, Kadrija, Fischer (83. Kaufmann); Palushi, Kameraj; Häfliger (55. Subatic), Gocic, Marinovic (84. Scheren); Würmli. – Prishtina Bern: Gashi; Mazreku, Aliu (85. Morina), Lauper; Zahiri, Bonilla (86. Dushira), Romano, Vula; Kleiner (46. Pajaziti), Boiro Balde; Zymberi (90. Berisha).